

Abonnementpreis für Nichtmitglieder 75 Pf. pro Quartal etc.

Buchbinder-Zeitung.

Redaktion und Expedition: H. Dietrich, Stuttgart.

Inkrate pro 4spaltige Zeile 20 Pf. für Verbandsangehörige 10 Pf.

Organ zur Vertretung der Interessen der in Buchbindereien und verwandten Geschäftszweigen beschäftigten Arbeiter.

Nr. 18.

Stuttgart, Sonnabend den 2. Mai 1891.

7. Jahrgang.

Maifeier.

„Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!“ Dieser Ruf von Carl Marx hat die Herzen aller denkenden und selbstbewußten Arbeiter erfasst...

Dass ein Eingreifen durch die Gesetzgebung in die heutige privatkapitalistische Produktion notwendig ist, daß ein Schutz vor übermäßiger Ausnutzung der menschlichen Arbeitskraft geboten...

Aber das Kapitalinteresse wehrt sich vor entschobenem Eingreifen. Die bis jetzt geschaffenen gesetzlichen Regelungen erstrecken sich nur auf das absolut nicht zu umgehende. Die arbeitende Bevölkerung braucht aber entschieden mehr...

Es ist für einen bestimmten Zeitpunkt eine große internationale Manifestation (Kundgebung) zu organisieren, und zwar dergestalt, daß gleichzeitig in allen Ländern und in allen Städten an einem bestimmten Tage die Arbeiter an die öffentlichen Gewalten (Behörden) die Forderung richten...

In Anbetracht der Tatsache, daß eine solche Kundgebung bereits von dem Amerikanischen Arbeiterbund (Federation of Labor) auf seinem im Dezember 1888 zu St. Louis abgehaltenen Kongress für den 1. Mai 1890 beschlossen worden ist...

Die Arbeiter der verschiedenen Nationen haben die Kundgebungen in der Art und Weise, wie sie ihnen durch die Verhältnisse ihres Landes vorgeschrieben wird, ins Werk zu setzen.

Achtundtags demonstrirt worden. Die Parole war: „8 Stunden Arbeit, 8 Stunden Erholung, 8 Stunden Schlaf!“

Diese Demonstration hat auch überall einen mächtigen Eindruck gemacht, aber auch den Jörn von vielen Industriegewaltigen erregt. Viele Arbeiter, speziell in Deutschland, mußten nachher für ihren Muth büßen und sind heisse Stämpfe, besonders in Hamburg, durchzufechten gewesen.

Und wahrlich, die Arbeiter haben alle Ursache, die bis jetzt erzielten Resultate der vorjährigen Demonstration freudig zu begrüßen. Wenn man anfänglich die Forderung eines achtstündigen Maximalarbeitstages als durchaus unüberführbar bezeichnete...

Eine durchgreifende, durch alle Staaten gehende Verkürzung der Arbeitszeit in ihrer Nothwendigkeit noch eingehender zu begründen, würde den Muthen des heutigen Artikels übersteigen...

Der amerikanische Millionär und Ex-Major Seth Low von Brooklyn sprach sich in einem Briefe an Compers, den Präsidenten des amerikanischen Gewerkschaftsbundes, wie folgt aus:

„Ich sympathisire durchaus mit dem Bestreben der Arbeiter, die achtstündige Arbeitszeit einzuführen. Meine Gründe dafür sind jedoch mehr sozialwissenschaftlicher, als ökonomischer Natur.“

„Jedoch glaube ich, daß die Verkürzung der Arbeitszeit ein Schritt in der Richtung ist, dem Lohnarbeiter durch Einführung der Maschine eben so viele Vortheile zu verschaffen, als durch das Herabsetzen der Preise der Lebensmittel.“

Man muß jedoch einen Unterschied machen, ob man die Arbeitsstunden eines langen Tages nur dazu verwendet, sich seinen Lohn zu verdienen, oder ob man einen Theil dieser Zeit für sich in Anspruch nimmt.

mit einander in so inniger Berührung, daß es fast unmöglich für eine einzelne ist, eine Sonderstellung einzunehmen. Die Wirkung, die ein achtstündiger Arbeitstag auf die ökonomischen, industriellen und kommerziellen Verhältnisse dieses Landes ausüben könnte...

Ueber den gleichen Gegenstand schreibt ebenfalls ein Amerikaner, Robert Ingersoll: „Der Mann, welcher von anderen verlangt, daß sie arbeiten, bis ihnen das Leben zur Bürde wird, ist durchaus herzlos.“

Der deutsche Nationalökonom Lujo Brentano erklärt in seinem Werke: „Zur Geschichte der englischen Gewertereine“ rund heraus: „In demselben Maße, wie die Erfindung neuer Maschinen menschliche Arbeit noch mehr überflüssig macht, müssen die Arbeiter Verkürzung der Arbeitszeit fordern.“

Geno hat sich der frühere englische Minister für Indien, Lord Randolph Churchill, vor einigen Jahren geäußert: das Volk müsse das Parlament zwingen, sich mit der Frage der achtstündigen Arbeitszeit zu beschäftigen...

Der vorzjährige Gelehrte Deloetius schrieb schon im vorigen Jahrhundert (1770), daß man, um die Arbeiter nicht völlig in die Hand der Unternehmer zu geben, und die Klagengegenstände mehr auszugleichen, dieselben nur sieben bis acht Stunden arbeiten lassen solle.

Solche gewichtige Stimmen sprechen entschieden für die allmähliche Durchföhrung der Arbeiterforderungen. Sträubt man sich auch jetzt noch, dem allgemeinen Bedürfnis in den gesetzgebenden Körperschaften Rechnung zu tragen, weil die Kapitalisten Interessen über die Gesamtinteressen gestellt werden...

Das ist die feste Zuversicht der Arbeiter aller Länder. Und diese Zuversicht erhebt die Herzen der Arbeiter, läßt sie müthig den Kampf für ihre Rechte weiter führen und giebt ihnen Kraft und Ausdauer auf dem Wege zum Ziele.

und Gesellschaft liegenden Arbeiterschutzes und eine Aeußerung der Zuversicht, daß es besser werde, und wird deshalb der Ruf von allen selbstbewußten Arbeitern und mit ihnen von allen Menschenfreunden erneuert:

Verkürzung der Arbeitszeit, Schutz vor willkürlicher Ausbeutung, der Arbeit ihre Rechte!

An die Sektionen der schweizerischen Buchbinder-Verbände.

Werthe Kollegen! Wir machten bereits darauf aufmerksam, daß unsere Gesäfte mehr als bisher durch Artikel in unseren Organen erledigt werden sollen...

Betreffs Eintritt in den Gewerkschaftsbund, sehen wir uns veranlaßt, noch bis 1. Juli mit der Anmeldung zu warten, theils aus Rücksicht für die neu beigetretenen Sektionen, die sich inzwischen noch zu kräftigen versprechen...

Um allen Reklamationen vorzubeugen, ersuchen wir um genaue Angabe der Mitgliedszahl, was zwar schon in dem Halbjahresbericht der Sektionen angegeben sein sollte, jedoch sind dieselben bis jetzt noch ausgeblieben und erinnern wir hiermit an § 10 unseres Statuts.

Unserem Wunsche, die Zeitungsfrage zu besprechen (siehe Nr. 11), scheint nicht überall nachgekommen zu sein, wenigstens sind uns nur von vier Sektionen Antworten zugegangen.

Außer dem Verein Diet ist nun auch Neuchatel und Winterthur gefolgt. — Letzterer verspricht sich in Zukunft durch den Anschluß der Frauenfelder Kollegen wesentlich zu kräftigen.

Unser Verband zählt gegenwärtig neun Sektionen und zwar: Basel, Bern, Biel, Herisau, Luzern, Neuchatel, St. Gallen, Winterthur und Zürich.

Wann wird es in Genf zu tagen anfangen? In dem wir zum Schluß noch zu reger Agitation aufrufen, hoffen wir, daß von Obigem eingehend Notiz genommen wird.

Wit Groß und Hansjakob der Vorstand des Schweiz. Buchbinder-Verbands. J. A. der Präsident: W. Thomas, Stubi-Hofstatt. 6. II.

Protokoll

der Verhandlungen des III. ordentlichen Verbandstages der Vereine der in Buchbindereien und verwandten Geschäftszweigen beschäftigten Arbeiter in Deutschland.

Abgehalten zu Alenburg den 28., 29. und 30. März 1891.

(Schluß.)

Zu § 42 sind Anträge vom Verbandsvorstand, Düsseldorf und Mannheim gestellt. Dietrich ersucht, den Antrag des Verbandsvorstandes anzunehmen...

Der Antrag des Verbandsvorstandes zu § 45 erklärt Dietrich für eine redaktionelle Menderung und wird derselbe angenommen; ebenso der Antrag Hannover zu § 47, nachdem Wehrmann denselben begründet.

Es kommt zur Debatte Antrag Berlin zu § 3 des Rechtsschutz-Reglements. Der Antrag wird, nachdem Schlegel denselben kurz begründet und Dietrich erklärt hat, daß kleinere Vereine überhaupt keine besondere Rechtsschutzkommission haben, indem die Geldsätze derselben durch die betr. Vorstände besorgt werden, angenommen.

Dann folgen Anträge zu den Bestimmungen für das Verbandsorgan. Zum Antrag Hannover zu § 1 fährt Ohning aus, daß früher auch eine Pressekommision bestanden habe, und hält es deswegen für gut, wenn dieselbe auch jetzt wieder eingeföhrt wird.





